

seit 1862 in London seßhaft, das berühmte und vornehme England in Büsten, Statuetten und Statuen konterfeite. Er starb als Bildhauer der Königin, plötzlich, in ihrer Gegenwart. Er war ein eingehender Charakteristiker und behandelte die Skulptur malerisch; beides zeigt sich vorteilhaft an seiner bekannten Sitzfigur Carlyles. Am Londoner Hofe scheint er einstweilen wieder durch einen jungen Oesterreicher, Emil Fuchs, ersetzt zu werden, der auch schon einige Medaillen zur Krönung Eduards VII. gemacht hat. Die Lücke, die Böhm in Oesterreich ließ, hat Viktor Oskar Tilgner (geb. in Preßburg 1844, gest. 1896) glänzend ausgefüllt. Als

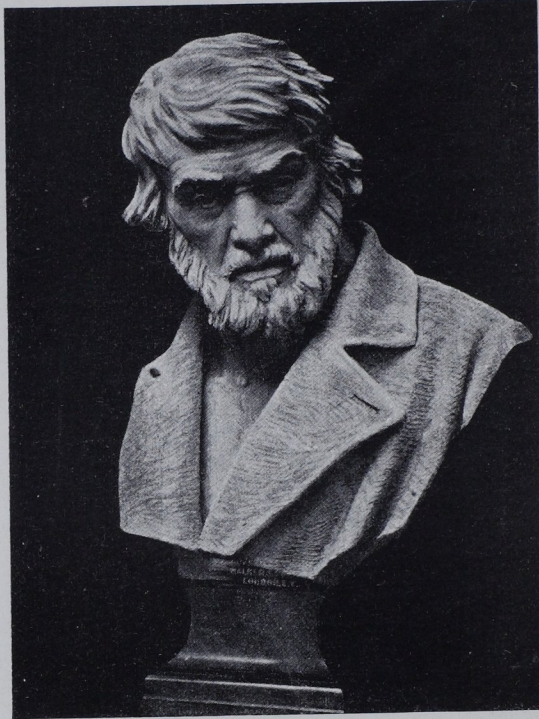


Abb. 120. Edgar Böhm: Carlyle.

Porträtbildner ist er ohne Frage weltgütig. Mehr als seinem Professor Franz Bauer, verdankte er dem praktischen Heiligenformer Josef v. Gasser und dem Kunstwecker J. D. Böhm. Der Franzose Déloye, der um 1873 in Wien arbeitete, machte ihn modern, das heißt farbig. In dieser Richtung bewegte sich dann seine ganze Kunst. Sein Büstenwerk umfaßte das ganze berühmte, reiche oder schöne Wien, aber auch manchen ausländischen Kopf. Als Makart eine neue Rubenszeit heraufbeschwor, waren auch diese Büsten vorwiegend barock; Charlotte Wolter, Graf Edmund Zichy, Angeli, Makart, dann einige berühmte Greise: Ami Boué, Führich, Moïse Schön, Hofrat Becker, Anton Bruckner — das war ein Triumph des malerischen Realismus jener Zeit. Seine lebensvolle Behandlung der Ober-